



Theater im Hof

Der Sommer 2015

Ueli Jäggi und Eva Pöpplein
Ob die Granatbäume blühen

Melanie Barth
„ché accordéon!”

Ursula Andermatt
Sanfte Gewalt

Figurentheater Vagabu
Der Hühnerdieb

Jürg Kienberger und Jeroen Engelsman
Ich bin zum Glück zu zweit

„Genauso wie Meier die Welt anschaut,
schaut sie sekundenweise als Paradies zurück.“

Andreas Isenschmid, Die Weltwoche

Ob die Granatbäume blühen

von Gerhard Meier

Ein Hörspiel auf der
Bühne mit dem
Schauspieler Ueli Jäggi

und der
Musikerin
Eva Pöpplein
von
Merzouga



Dorli, im Traum bist du einmal auf mich zugekommen, mehr schwebend als gehend, hast mich bei meinem Namen gerufen, hast wie Sulamith gesagt: „Komm, mein Freund, lass uns aufs Feld hinausgehen und auf den Dörfern bleiben, dass wir früh aufstehen zu den Weinbergen, dass wir sehen, ob der Weinstock sprosse und seine Blüten aufgehen, ob die Granatbäume blühen; da will ich dir meine Liebe geben.“ (Hoheslied 7, 12-13).

Gerhard Meier aus ‚Ob die Granatbäume blühen‘

Hörspiel des Monats Februar 2015

Der Schauspieler Ueli Jäggi, die Musikerin Eva Pöpplein und der Regisseur und Komponist Janko Hanushevsky haben für das Deutschlandradio (Dramaturgie Sabine Kuchler) den Text von Gerhard Meier „Ob die Granatbäume blühen“ mit reicher Musik zu einem Hörspiel gemacht, das kurz nach seiner Sendung von der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste in Darmstadt zum Hörspiel des Monats Februar 2015 gekürt wurde.



Montag, 27. Juli 2015

20.30 Uhr

Dienstag, 28. Juli 2015

20.30 Uhr

Gerhard Meier

geboren am 20. Juni 1917 in Niederbipp; gestorben am 22. Juni 2008 in Langenthal. Er brach ein Hochbaustudium in Burgdorf ab und arbeitete 33 Jahre lang als Arbeiter, Designer und technischer Leiter in einer Lampenfabrik. Mit 47 Jahren veröffentlichte er seine ersten Texte. „Ob die Granatbäume blühen“ ist seine letzte Prosaarbeit. Ehrungen: Der Theodor-Fontane-Preis, der Hermann-Hesse-Preis und 1999 der Heinrich-Böll-Preis.

Ueli Jäggi

Schauspieler und Regisseur, geboren in Olten. Engagements: Theater der Jugend in München und am Nürnberger Schauspielhaus, am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. In den 90er Jahren spielte er am Theater Basel, wo er Christoph Marthaler kennen lernte, mit dem ihn seitdem eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet. 2001 wurde er zum Schauspieler des Jahres gewählt und erhielt 2004 und 2006 den Deutschen Hörbuchpreis. 2013 war er mit Jürg Kienberger zusammen im Theater im Hof mit dem „Spaziergang“ von Robert Walser.

Eva Pöpplein

Computermusikerin und Tonmeisterin, geboren in München. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie ab ihrem 5. Lebensjahr an Blockflöte, Violine und Klavier. Von 1997 bis 2003 Tonmeisterstudium. Sie lebt in Köln und arbeitet sowohl als Tonmeisterin, als auch als Computermusikerin (frei improvisierende Konzerte und Komposition elektro-akustischer Musik für intermediale Produktionen in den Bereichen Oper, Theater und Radio/Hörspiel sowie radiophone Klangkunst). Seit Ende 2002 bildet sie mit dem E-Bassisten Janko Hanushevsky das hoch produktive Duo Merzouga. Seit 2008 unterrichtet sie als Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Darmstadt im Fachbereich Media.

© Alle Rechte an dem Prosatext von Gerhard Meier
„Ob die Granatbäume blühen“ beim Suhrkamp Verlag

„Die du wohnst in den Gärten, lass’ mich deine Stimme hören.“ Mit diesen Worten aus dem Hohelied beginnt der letzte Prosatext des Schweizer Schriftstellers Gerhard Meier. Sechs Jahrzehnte lebte der preisgekrönte Schriftsteller zusammen mit seiner Frau Dorli zurückgezogen im Haus seiner Kindheit in Niederbipp, dem Dorf am Südfuß des Jura, das zum poetischen Bezirk Amrain seiner Romane wurde. Dorli war sein Lebensmensch, gemeinsam unternahmen sie Reisen nach Russland und nach Paris, teilten ihre Liebe für die Blumen, die Schmetterlinge und für die Literatur. Nach ihrem Tod blieb der achtzigjährige Meier alleine zurück in dem Haus mit Blick über Dorlis Garten zum Jura hin. In seinem innigen Monolog setzt er das Gespräch mit Dorli über ihren Tod hinaus fort. „Und ich fragte mich, ob man am Ende lebe, um sich erinnern zu können.“

**Eintritt € 22.-
Schüler und
Studierende € 10.-**

Freitag, 31. Juli 2015

20.30 Uhr

„ ché accordéon! „

Sich zurücklehnen. – Ein Sommerabend. –

Mit Musik unter dem Baum in den Traum gleiten, in sich das Echo der Musik aus der Ferne. –
Sich bewegen wie im Tanz.

Melanie Barth spielt u. a. Tango Nuevo von Astor Piazzolla (Libertango, Oblivion, Tanguango), Musik von Richard Galliano (Opale Concerto, Tango pour Claude), Filmmusik sowie ruhige, getragene Stücke, aber auch Erik Satie Gnosienne 1 und 3). Es fließen immer wieder Improvisationen ein.

Melanie Barth spielt ihr Instrument

- spielerisch
- magisch
- verblüffend
- mit dem Sinn für die Komposition
- transparent
- mit inhaltlichem Engagement



Melanie Barth, Akkordeon

studierte an der Hochschule für Musik „Hans Eisler“ in Berlin klassisches Akkordeon. Sie leitete musikalisch Tango-Shows, begleitete die Sängerinnen und Schauspieler Etta Scollo, Katja Nottke, Anna Saeki, Nadja Uhl und seit 2011 die große Theaterschauspielerin Angela Winkler in ihrem Chansonprogramm „Ich liebe dich, kann ich nicht sagen...“.

2012 komponierte sie gemeinsam mit Wolfgang Adams die Musik zu dem Film „Der große Irrtum“. (Auf der internationalen DOK in Leipzig den Preis „Leipziger Ring“ für den besten Dokumentarfilm zum Thema Demokratie.) Nominierung für den „Healthy Workplaces Film Award“.

Nationale und internationale Konzertreisen führten sie quer durch ganz Europa. 2013 produzierte sie die Solo CD ché accordéon!

Vor einem Jahr hat Melanie Barth den denkwürdigen Märchenabend ‚Angela Winkler und Nele Winkler lesen Hans Christian Andersen‘ musikalisch begleitet.

Eintritt € 22.–
Schüler und
Studierende € 10.–

Samstag, 1. August 2015

21.00 Uhr

Sanfte Gewalt

Ursula Andermatt liest aus ihren unveröffentlichten Briefen von Thomas Brasch

Thomas Brasch lernte Ursula Andermatt am Schauspielhaus Zürich kennen, 1983. Brasch hatte sich erhofft, in der Schweiz eine neue Heimat zu finden. Was Auswanderung sein sollte, wurde zu einem mehrmonatigen Ausflug. Ursula Andermatt wechselte an die Staatlichen Schauspielbühnen Berlins. Ihre Liebe dauerte sechs Jahre. Die Freundschaft bis zum Tod.



Thomas Brasch

geboren 1945 in Westow/Yorkshire als Sohn jüdischer Emigranten, war Dichter, Dramatiker, Filmschaffender und Übersetzer. Er lebte in Berlin. 1976 wechselte er von Ost nach West. Im November 2001 ist er in Berlin gestorben.

Ursula Andermatt

geboren 1957 in Basel, lebt und arbeitet in Berlin, ist Schauspielerinnen und gründete vor zehn Jahren ihr eigenes Label AndermattBerlin. Als Lesende konnten die Besucher des Theater im Hof sie bereits vor einem Jahr zusammen mit dem Autor Peter Schneider erleben. Nun kommt sie mit diesem besonderen Abend wieder.

ich will mich ganz in dich
hineinverwandeln und dann wieder
werden, der ich war und mich nicht
wagte zu sein.

die sprache ist die grenze meiner
welt und stösst auf dich. (T.B.)

gründen willst. ihre formen des lebens ist die erste
Angst vor dem Zugriff, meine geschichte die des Nicht-
gebrauchtwerdens. Eigentlich die ideale Voraussetzung
irmandes zu finden, zu ergänzen, denn solche gegen-
sätze ziehen einander an, wenn unter ihnen noch das
liegt, was das mysterium des liebe ist und weder
erklärt werden kann, noch logisch diskutiert, noch für
sexualität herunterprofaniert. Wir hatten verschieden
Vorstellungen von Zusammenleben, man hat uns nicht
gelehrt, damit uns fragen, man hat uns früh gelehrt,
dass lieben eine fesseln ist, man hat unsere fesseln
früh verletzt und so haben wir einander auch verletzt
und jedes ist selbst. So tief aber ging diese Ver-
letzung nicht, daß sie meine liebe zu dir zerstört hat.
Ich hab dich lieb, Ursula

Lange bevor ich dir begegnete,
verdrehte deine Sprache mir Herz
und Hirn. Sie lässt dich sein, der du
warst, weit über deinen Tod hinaus.
Wir haben keinen Abgrund
ausgelassen, keinen Höhenflug
versäumt, nur dieses Dazwischen ist
uns kaum gelungen. (U.A.)

Eintritt € 16.-
Schüler und
Studierende € 8.-

Figurentheater Vagabu

Die kleinen und großen, die jungen und alten Fans von „Schorsch“ werden begeistert sein: Nach allen Schorsch-Abenteuern und nach „Allein auf der Welt“ kommt Christian Schuppli auch in diesem Sommer ins Theater im Hof!

Sonntag, 2. August 2015

15.30 Uhr

Der Hühnerdieb

nach dem Bilderbuch von Béatrice Rodriquez
für Kinder ab 4 Jahren, die ganze Familie und
alle Erwachsenen

Christian Schuppli **Figurenspiel**
Michael Studer **Live-Musik**
Annette Scheibler **Regie**

Bär, Hase, Hahn und Hühner leben zusammen in einem Häuschen im Grünen. Ihr gemütliches Frühstück wird jäh unterbrochen: Ein Fuchs springt aus dem Gebüsch, schnappt das schöne weiße Huhn und läuft mit ihm davon! Er wird es fressen, denken die Tiere – und nehmen die Verfolgung auf. Aber ist es mit dem Fuchs und dem Huhn wirklich so, wie es aussieht?



Christian Schuppli

entdeckte als 11-Jähriger seine Leidenschaft für das Figurentheater. Nach einer Lehrzeit am Basler Marionettentheater bei Ricco Koelner machte er sich selbständig. In seiner Werkstatt entstanden bis heute über dreißig Eigenproduktionen und Auftragswerke.

Michael Studer

arbeitete neben seiner langjährigen Tätigkeit als Licht-, Ton- und Bühnentechniker am Vorstadttheater Basel als freischaffender Musiker, Musik- und Tongestalter. Seit 2004 wirkte er in allen diesen Funktionen beim Figurentheater Vagabu mit. 2015 machte er sich selbstständig.

Die Kinder können sich nach der Vorstellung gerne alle Handpuppen und Musikinstrumente anschauen. Christian Schuppli und Michael Studer freuen sich über alle Fragen.

Eintritt
Kinder € 4.-
Erwachsene € 9.-

Ich bin zum Glück zu zweit

von und mit Jürg Kienberger und Jeroen Engelsman
in der Regie von Claudia Carigiet



Donnerstag, 6. August 2015

20.30 Uhr

Freitag, 7. August 2015

20.30 Uhr

Samstag, 8. August 2015

20.30 Uhr

Mit Jürg Kienberger (55)
und Jeroen Engelsman (25)
Claudia Carigiet **Regie**
Jürg Kienberger **Musik**
Thomas von Arx **Bühne**
Ursina Schmid **Kostüme**
Alessandro Paci **Technik**
Gabi Bernetta **Produktion**

Menschsein macht müde – in der Künstlergarderobe mit Klavier sitzt der Musikspieler Jürg Kienberger und bereitet sich auf seinen Soloauftritt vor. Es ist nicht sein Tag: der Nacken ist steif, das Knie schmerzt, die Stimme ist heiser, das Kostüm schon jetzt durchgeschwitzt – vor dem großen Auftritt anlässlich eines Symposiums zum Thema „Burnout in der Leistungsgesellschaft“. Am liebsten würde er abhauen, weit weg von diesem Ort, wo ein quäkender Lautsprecher ihn immer wieder an den Bühnenauftritt erinnert, von dem seine Existenz abhängt.

In diese arbeitsmüde Garderobe bringt der junge, gutgelaunte Haus-techniker frischen Wind und frohe Lieder – für ihn ist alles Spiel und er ergreift jede Möglichkeit, sein Talent für Akrobatik zu zeigen. Jürg Kienberger und Jeroen Engelsman entwickeln ein fulminantes Zusammenspiel und lassen gemeinsam große Clowns wie Grock, Buster Keaton und Olov Pischkutin wieder aufleben.

Mit Jürg Kienberger kommt ein beim Publikum des Theater im Hof bekannter und geliebter Künstler wieder nach Riedlingen: bereits dreimal war er zu Gast mit seinen Soloprogrammen: „Ich bin ja so allein“ (2000), „Ich Biene – ergo summ“ (2011) und zusammen mit Ueli Jäggi mit dem „Spaziergang“ von Robert Walser (2013).

Eintritt € 26.–
Schüler und
Studierende € 12.–



Theater im Hof

Werden auch Sie Mitglied!

Sie ermöglichen mit Ihrem Beitritt zum Theaterförderverein *Theater im Hof e.V.*

- Das Engagement freier Künstlerinnen und Künstler für ein kulturell blühendes Markgräflerland
- Herrliche Abende unter der Kastanie
- Außergewöhnliche Eigenproduktionen
- Als Mitglied haben Sie die Möglichkeit, jeweils zwei Tage vor Beginn des Vorverkaufs Ihre Karten zu reservieren!

Ja, ich möchte das Theater im Hof unterstützen pro Jahr mit mindestens

_____ Euro als Förder-Mitglied (mein eigener Beitrag)

- 18.00 Euro als Aktiv-Mitglied
 28.00 Euro als Familie

Diesen Betrag zahle ich bei der Sparkasse Lörrach auf das Konto
IBAN DE13 683 500 4800 20261111
BIC SKLODE66XXX

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

Beruf _____

E-Mail _____

Veranstaltungsort

Theater im Hof
Ortsstraße 15 (dem Rathaus gegenüber)
D-79400 Kandern-Riedlingen
Telefon +49 (0)7626 97 20 81
kontakt@theaterimhof.de
www.theaterimhof.de

Ab Dienstag, 21. Juli 2015:

Kartenvorbestellung:
Theater im Hof, Telefon +49 (0)7626 97 20 81

Vorverkauf:
Herr Heiko Albiez, Annettes Schreiben & Schenken, Marktplatz 13, D-79400 Kandern

Parkplätze finden Sie in Riedlingen:

– bezeichnete Flächen im Gewerbegebiet
Lettenweg und hinter dem Festschopf

Die Bar des Theater im Hof

ist für Sie eine Stunde vor bis eine Stunde nach jeder Vorstellung geöffnet.

Die Vorstellungen finden bei jedem Wetter statt!

Reservation empfohlen!